

Vereinigte Bürgerinitiative Südlicher Erholungsraum München (VBI)

**Dr. Karl Hofmann (Vors.) Ahornstr. 13, 82041 Deisenhofen, Tel. 6132355
Heinfrid Pfannes (stv. Vors.), Arnikaweg 25, 81377 München, Tel. 7149421**

23.11.2008

P r e s s e e r k l ä r u n g

Autobahn-Südring München - Planer ohne Patentlösung -

Die Vereinigten Bürgerinitiativen stellen mit Bedauern fest, dass mit der Machbarkeitsstudie für eine Autobahn-Südring die unsägliche Trassendiskussion wiederaufgetischt wird, die seit der missglückten Raumordnung von 1973 intensiv geführt und mit Beschluss des Bundestages aus dem Jahr 2004 ihr Ende gefunden hatte. Schließlich hatte der Bundestag deutlich festgestellt, dass es hierfür „keinen Bedarf gibt“.

Die gestern von der Autobahndirektion vorgestellten 18 Varianten machen klar, dass es eine Patentlösung nicht gibt! Deutlich wurde auch, dass die von Herrn Beckstein propagierte Total-Tunnellierung offensichtlich nicht machbar ist. Wenn auch die besonders neuralgischen Stellen, wie Isar und Würm unterfahren werden sollen, so wird doch der weit überwiegende Teil der Strecken oberirdisch geführt und zerstört die unter Schutz stehenden Bannwälder und Wasserschutzgebiete und die Erholungsräume der Münchner.

Leider wurde bisher offenbar nicht ausreichend geprüft, wie hoch heute der Verkehrsanteil von der Stuttgarter zur Salzburger Autobahn nach dem heutigen Verkehrsablauf überhaupt ist. Bekanntlich ist dieser Verkehrsanteil verschwindend gering. Es besteht der Verdacht, dass aus diesem Grunde nicht mit offenen Karten gespielt wird.

Die Präsentation der Untersuchungsergebnisse durch die Autobahndirektion hat gezeigt, dass versucht wird, trotz unbestritten hoher und höchster Schutzwürdigkeit des Untersuchungsgebiets, irgendwelche Autobahn-Trassen vorzulegen. Die seinerzeitige Trasse 5, die heute mit kleinen Abweichungen wieder ins Spiel gebracht wird, würde 500 ha Bannwald zerstören, viele der anderen Varianten in ähnlichem Ausmaß.

Die Planer sollten zugeben, dass eine Autobahntrassierung im Münchner Süden aus Gründen des Umweltschutzes, des Trinkwasserschutzes und der Erholung und aus siedlungstechnischen Gründen nicht machbar ist.

Entsprechend der Beschlusslage aller Kommunen in diesem Raum sollten die Verkehrsplaner möglichst bald erkennen, dass nur regionale Verbesserungen des Verkehrsnetzes eine realisierbare Lösung darstellen, ebenso die großräumige Umfahrung von München von Regensburg über Landshut nach Rosenheim.

Es besteht keine Verpflichtung, das uns von Herrn Beckstein ins Nest gelegte Kuckucksei der Machbarkeitsstudie bis zur letzten Konsequenz auszubrüten, wenn erkennbar wird, dass eine Fehlgeburt zu besorgen ist!

Dr. Karl Hofmann
(Vorsitzender)

Heinfrid Pfannes
(stv. Vorsitzender)

Dr. Burkhard Gagzow
(Sprecher Würmtalinitiativen)